



R. Heß
Holzarten

Zweite Auflage

VERLAG VON PAUL PAREY IN BERLIN

Sumar. drusťo
posudilo od Dr. Petroviča

Eigenschaften und forstliches Verhalten

der wichtigeren in Deutschland einheimischen und eingeführten

Holzarten.

Leitfaden für Studierende, Praktiker und Waldbesitzer

von

Dr. Richard Heß,

Geh. Hofrat, o. ö. Professor der Forstwissenschaft
und Director des Forstinstituts an der Ludwigs-Universität zu Gießen.



Zweite, neubearbeitete und vermehrte Auflage.

Berlin.

Verlag von Paul Parey.

Verantwortung für Richtigkeit, Wortdruck und Bindung.

SW., 10 Hedemannstraße.

1895.

Vorwort zur ersten Auflage.

Den mir an der hiesigen Hochschule obliegenden Vorlesungen über Waldbau habe ich von jeher das Lehrbuch: „Der Waldbau oder die Forstproductenzucht“ von Dr. Carl Heyer (Siehen, 1854; in 2. Auflage 1864 und in 3. Auflage 1878 von dessen Sohn Dr. Gustav Heyer herausgegeben) zu Grunde gelegt, weil dasselbe nach meiner Ansicht alle vorausgegangenen und gleichzeitigen Lehrbücher über die so wichtige Disziplin des Waldbaues bei weitem überragt. Die Hauptvorzüge des Heyer'schen Lehrbuches liegen zunächst darin, daß es gleichmäßig auf dem Boden der Theorie und Praxis steht und seine Lehren weit weniger bestimmten Waldgebieten entnimmt, bezw. an diese anlehnt, als dies bei den betreffenden Werken von Cotta, Pfeil, Swinner, Stumpf u. d. Fall ist. Sein Charakter ist hierdurch ein mehr allgemein gültiger; sein Geltungsbereich wird ein umfassenderes. Ferner entspricht die Systematik und die ganze Darstellungsweise des genannten Lehrbuches gerade dem Bedürfnis des Anfängers in vorzüglicher Weise. Die Definitionen der Begriffe lassen an Klarheit und Schärfe nichts zu wünschen übrig, und der stufenweise Fortschritt vom Einfachen zum Zusammengesetzten erleichtert das Studium wesentlich. Jeder einzelne Abschnitt trägt das Gepräge einer gründlichen Kenntnis des Waldes in seinen vielgestaltigen Formen und zeugt von vielseitigen eigenen Erfahrungen. Überall sind, mit weiser Beschränkung, nur die Hauptpunkte erörtert; dazu kommt eine so prägnante und doch so anmutige Schreibweise, daß das Studium zum Vergnügen werden muß.

Selbst nachdem Dr. Karl Gayer's vortrefflicher „Waldbau“ (Berlin, 1878—1880; 2. Auflage, 1882) erschienen war, der diese Disziplin in höchst origineller Weise und zum Teil von ganz neuen Gesichtspunkten aus behandelt, glaubte ich doch den Heyer'schen Waldbau wegen seines didaktischen Wertes als Grundlage beibehalten zu können, zumal da sich die von Gayer so charakteristisch gezeichneten neueren Bestandesformen recht gut auch in den Rahmen solcher Vorlesungen einfügen lassen, die in der Hauptsache dem Heyer'schen Lehrbuche folgen.

Beim Vortrag der Waldbaulehre kann man natürlich nicht umhin, in der Einleitung eine kurze Charakteristik der wichtigeren Holzarten, die das Bestandsmaterial unserer Wälder bilden, vorwiegend vom forstlichen Gesichtspunkte aus zu geben. Der § 4 des Heyer'schen Waldbaues enthält nun zwar eine Übersicht dieser Holzarten, und in den folgenden §§ 5, 6 und 7 werden auch die wich-

Waldbuche	27	Weißtanne	160
Waldbornen	1	Weißweide	126
Waldnüsse	144	Werst, großer	125
Waldwirtschaft	1, 2	Werstweide	123, 125
Wallnuß, grauzweigige	152	Weymouthskiefer	193
Wallnußbaum, gemeiner	137	White Pine	197
Wallnußbaum, grauer	152	Wieselsche	57
Wallnußbaum, schwarzer	150	Wildapfel	98
Warzenbirke	80, 84	Wildbirne	95
Wasserweide	125	Wildkirsche	99
Weide, dreimännige	133	Wintereiche	44
Weide, kaspiſche	135	Winterlinde	111
Weide, mandelblättrige	133		
Weide, schwarze	135	3.	
Weide, spißblättrige	135	Zellernüsse	144
Weide, weiße	126	Zirbe	198
Weißbirke	80	Zitterpappel	112
Weißbuche	47	Zudrahorn	147
Weißerle	77	Zürbe	198
Weißſichte	221	Zürbelliefer	198
Weißſichte, nordamerikanische	221	Zürbelnußliefer	198
Weißliefer	176	Zwergliefer	193
Weißrüſter	57	Zwergwachholder	211

Druckfehler-Verzeichnis.

Seite 16, Zeile 15 v. o.ieß „Baumschulenbesitzer“ statt „Baumschulenbesitzer.“

Seite 33, Zeile 13 v. o. fehlt die Bezeichnung der Fußnote ¹⁾ vor „Zur Literatur überhaupt.“

Seite 42, Zeile 4 v. o. ist vor „Hrtg.“ ein *R* zu setzen.

Seite 76, Zeile 17 v. o. lies „Rhynchites“ statt „Rynchites“.

Seite 96, Zeile 15 v. u. lies „Rhynchites“ statt „Rynchites“.

Seite 109, Zeile 19 v. u. lies „defoliaria“ statt „defoliara“.

Seite 133, Zeile 4 v. o. lies „das“ statt „des“.

Seite 188, Zeile 7 v. u. lies „hängen“ statt „hängen“.

Seite 209, Zeile 11 v. u. lies „kultivatorische“ statt „kultivatorische“.